

## **Antrag**

**der Abgeordneten Jan Balcke, Andrea Rugbarth, Dorothee Martin,  
Birte Gutzki-Heitmann, Hansjörg Schmidt, Philipp-Sebastian Kühn, Daniel Gritz,  
Wolfgang Rose, Arno Münster (SPD) und Fraktion**

**zu Drs. 20/13167**

### **Betr.: Nachhaltigkeitsbericht für den Hamburger Hafen**

Unter dem sozialdemokratisch geführten Senat wurde unter dem Titel „Das Tor zur Welt wird grüner“ 2013 erstmals ein Nachhaltigkeitsbericht für den Hamburger Hafen erstellt. Diese Nachhaltigkeitsbilanz wurde und wird gemäß des einstimmigen Beschlusses der Hamburgischen Bürgerschaft auf Grundlage der ökonomischen und ökologischen Anwendungsebene der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt sowie extern überprüft. Die international etablierte und anerkannte GRI gibt den Rahmen sowie die Kriterien für die Berichterstattung vor, sodass ein hoher Standard gewährleistet und eine internationale Vergleichbarkeit gegeben ist. Grundlage der Berichterstattung nach der GRI ist der direkte Einflussbereich des berichtenden Unternehmens, in diesem Fall der Hamburg Port Authority (HPA). Sie setzt also am einzelnen Unternehmen an.

Bei der HPA ist die Berichterstattung Teil eines breit angelegten Prozesses zur nachhaltigen Entwicklung des Hamburger Hafens. Im ersten Berichtszeitraum 2011/2012 wurden bereits zahlreiche ökonomische, ökologische und soziale Projekte realisiert. Die HPA hat im Berichtszeitraum gezielt in die Verkehrsinfrastruktur investiert, um den Ausbau der umweltfreundlichen Bahn- und Wassertransporte sowie Emissionsreduzierungen in vielen Bereichen zu fördern. So hat die HPA unter anderem einen Rabatt für umweltfreundliche Schiffe eingeführt, die hohe Umweltstandards erfüllen. Auf den Hafenstraßen sorgt ein elektronisches Verkehrsleitsystem für geringere Emissionen, denn ein verbesserter Verkehrsfluss wirkt sich reduzierend auf die Abgase aus. Der Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert das Engagement der HPA und gibt Ausblicke auf zukünftige Projekte. Dabei kann sie jedoch stets nur ihr eigenes Handeln dokumentieren.

Darüber hinaus ist der Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V. (UVHH) seit 2008 Mitglied der UmweltPartnerschaft. Seit April 2013 wird diese Mitgliedschaft fortgesetzt und um weitere inhaltliche Akzente im Umwelt- und Klimaschutz sowie der Energiepolitik erweitert. Die Stadt und der Unternehmensverband Hafen Hamburg haben vereinbart, Betriebe der Hafenwirtschaft verstärkt zu den bereits bestehenden Förderprogrammen hinzuzuführen. Der Verband will dafür aktiv werben und erfolgreich umgesetzte Maßnahmen als Best-Practice-Beispiele vorstellen. Mitte der Programmlaufzeit (2016) ist eine Überprüfung und Weiterentwicklung des laufenden Arbeitsprogramms vorgesehen (vergleiche Drs. 20/6332, Seite 1 und 57 folgende)

Mit dem Hafenentwicklungsplan (Drs. 20/5550) bekräftigt der Senat diese Strategie der Nachhaltigkeit und behält die Orientierung am Leitbild „Ökologischer Stadthafen“ bei (Seite 81 fortfolgende). Ziel ist es, die nachhaltige Qualität von Arbeitsplätzen und Dienstleistungen, die Positionierung im Wettbewerb um die Green Supply Chain sowie öffentliche Akzeptanz zu sichern, zum Beispiel durch Umwelt- und Klimaschutz in der

Schifffahrt, Emissionsminderung im Terminalbetrieb, Beeinflussung des Modal Split durch Stärkung von Bahn und Binnenschiff sowie Naturschutz im Hafen.

Der Hamburger Hafen ist keine geschlossene Einheit. Für eine Ausweitung des Nachhaltigkeitsberichtes müsste ein Weg gefunden werden, die zahlreichen kleinen und großen ansässigen Unternehmen zielführend einzubinden. Dies bedeutet auch, den bisherigen Berichtsrahmen der GRI zu verlassen. Dennoch ist eine Ausweitung des Nachhaltigkeitsberichtes wünschenswert und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des gesamten Hamburger Hafens.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. zu prüfen, inwieweit es möglich ist, das bestehende Berichtswesen des HPA-Nachhaltigkeitsberichtes für das Hafengebiet unter Beteiligung relevanter Unternehmen auszuweiten.
2. zu prüfen, an welchen international anerkannten und etablierten Standards für Nachhaltigkeitsberichte von Häfen sich ein solcher Bericht orientieren müsste,
3. sowie die voraussichtlichen Kosten für einen solchen Bericht zu ermitteln und der Bürgerschaft im 1. Quartal 2015 zu berichten.